

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Sulzthal

Nummer

5	8	8
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	7	7	1	2
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	1	9	2
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	5	4
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		-
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X			X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die HG Sulzthal ist gekennzeichnet von einer engen Verzahnung zwischen Wäldern und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Entsprechend groß ist die Wald-Feld-Grenze. Beides sorgt für eine reich strukturierte Landschaft mit einer hohen Biotopkapazität.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild	<input type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	0,8	-	-	-	0,8	54,7	15,0	12,3	17,3	99,2
2015	3,0	-	0,2	-	3,2	48,4	22,3	12,5	13,5	96,8
2018	0,9	-	1,1	-	2,0	59,1	9,7	8,2	21,0	98,0

Wie schon bei den letzten Aufnahmen dominiert auch diesmal wieder die Buche. Sonstiges Laubholz (sLbh), i.d.R. Hainbuche, ist zu gut einem Fünftel am Bestandaufbau beteiligt. Eiche und Edellaubholz, beide mit fast 10%, werten die Verjüngung auf. Nadelholz spielt keine Rolle. Im Vergleich zu den Vorjahren wurden zwar weniger Mischbaumarten aufgenommen, ihr Anteil bewegt sich jedoch noch immer auf einem akzeptablen Niveau.

Verbissprozente

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	50,0	-30,0	20,0	-20,0	0,0
Buche	15,4	-13,3	2,1	+18,1	20,2
Eiche	59,0	-59,0	0,0	+14,7	14,7
Elh	46,9	-40,6	6,3	+7,5	13,8
sLbh	23,3	-18,9	4,4	+7,8	12,2
Alle Baumarten	27,4	-24,4	3,0	+14,0	17,0

Im Vergleich zur vormaligen Aufnahme ist der Verbiss an diesen jüngsten Pflanzen wieder deutlich angestiegen, liegt jedoch noch immer unter dem Niveau der Jahre 2009 und 2012.

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	2,2	-	-	0,9	3,1	64,1	8,1	4,0	20,6	96,9
2015	2,5	-	0,4	0,5	3,3	70,6	6,9	7,6	11,6	96,7
2018	3,7	-	0,1	0,7	4,5	68,0	4,3	7,5	15,6	95,5

Das Nadelholz konnte seinen Anteil von 3 auf 4 % erhöhen, spielt jedoch insgesamt noch immer keine große Rolle. Die Zunahme ist dem höheren Anteil der Fichte geschuldet. Bedauerlich ist, dass der Anteil der Laub-Mischbaumarten, insbesondere

der Eiche, merklich zurückgegangen ist. Diese Entwicklung wurde bereits bei der letzten Verbissaufnahme festgestellt. Die Tendenz zur Entmischung hält also nach wie vor an und wird durch den nunmehr erneut angestiegenen Verbissdruck zusätzlich verstärkt.

Verbissprozent Leittrieb

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	-	+1,5	1,5	+1,4	2,9
Buche	17,3	-11,6	5,7	+22,0	27,7
Eiche	18,1	-11,7	6,4	+5,8	12,2
Elh	26,9	-18,1	8,8	+16,8	25,6
sLbh	41,1	-28,6	12,5	+20,3	32,8
Alle Baumarten	22,1	-15,5	6,6	+20,0	26,6

Der Verbiss ist im Vergleich zur letzten Aufnahme wieder merklich angestiegen und hat mit knapp 27 % in etwa das Niveau der Vorjahre erreicht. Beim Betrachten der langfristigen Zeitreihe (seit 1991) zeigt sich jedoch eine leicht abnehmende Tendenz.

Bereits bei der Erstellung des letzten Forstlichen Gutachtens wurde auf die Linie entlang der B287 (Machtilshausen-Arnshausen) hingewiesen. Südlich davon weisen sowohl die aufgenommenen Stichprobenpunkte als auch die unabhängig davon erstellten Revierweisen Aussagen eine deutlich höhere Verbissbelastung auf. Mehrfach wurden dort Verbissprozent von weit über 50% aufgenommen. Nördlich dieser Linie herrscht eine deutlich entspanntere Verbissituation.

Dieses Bild wird durch die aktuell erstellten Revierweisen Aussagen bestätigt. Südlich der B 287 wurden von insgesamt 8 Revierweisen Aussagen bei 6 Revieren die Verbissituation als „zu hoch“ bewertet. Lediglich bei zweien wurde das Votum „tragbar“ vergeben. In der Nordhälfte hingegen war die Einschätzung bei den drei Revierweisen Aussagen dreimal „tragbar“.

Verbiss im oberen Drittel

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	-	+6,0	6,0	+8,3	14,3
Buche	33,0	-18,4	14,6	+40,2	54,8
Eiche	69,1	-48,2	20,9	+34,4	55,3
Elh	59,1	-29,7	29,4	+21,3	50,7
sLbh	65,8	-33,9	31,9	+33,7	65,6
Alle Baumarten	42,7	-24,8	17,9	+36,5	54,4

Auch beim Verbiss im oberen Drittel ist bei der aktuellen Aufnahme ein deutlicher Anstieg festzustellen. Mit einem Verbissprozent von >50% bei allen Laubbaumarten wurde sogar das Niveau der Aufnahmen aus 2012 überschritten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

	Fichte	Kiefer	sNdh	∑ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	∑ Lbh
2012	-	-	10,9	10,9	71,3	1,0	7,9	8,9	89,1
2015	-	-	1,0	1,0	84,5	-	1,9	12,6	99,0
2018	-	-	3,0	3,0	78,2	-	7,9	10,9	97,0

In dieser Höhenstufe besteht die Verjüngung mit 97 % fast nur noch das Laubholz. Die Buche hat ihre Vorherrschaft weiter ausgebaut. Von ehemals 10% Eiche ist nichts mehr übrig, lediglich Bergahorn und Hainbuche sind in nennenswertem Umfang als Mischungselemente geblieben. Das sonstige Nadelholz sind vereinzelte Douglasien und Lärchen

Insbesondere der Rückgang der Eiche aber auch der Schwund der anderen Mischbaumarten ist bei der ursprünglichen Ausgangslage äußerst beklagenswert. Zukünftige Bemühungen sowohl waldbaulicher aber auch jagdlicher Art müssen darauf abzielen, den Mischbaumartenanteil möglichst hoch zu halten. Ziel muss es sein, möglichst klimastabile und gemischte Wälder zu erziehen, die einen möglichst hohen Anteil an Eichen als klimatolerante bzw. klimastabile Elemente aufweisen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	8
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

1

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

-

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die HG Sulzthal liegt mit wesentlichen Teilen im Wuchsgebiete Fränkische Platte. Typisch für dieses Wuchsgebiet sind Buchenwälder mit einem mehr oder weniger hohen Anteil an Mischbaumarten. Dies ist auch das Bestandesziel für die nachwachsenden Bestände in der HG Sulzthal. Wegen des sich abzeichnenden Klimawandels wird ein möglichst hoher Anteil an Mischbaumarten immer wichtiger.

Nach einem erfreulichen Rückgang bei der letzten Aufnahme ist der Verbiss wieder auf das bisherige Niveau angestiegen. Der Durchschnittwert über alle Baumarten in Höhe von 27% weist eindrücklich darauf hin. Dies geschah, obwohl die Abschussvorgabe der ablaufenden Periode um knapp 10% erhöht wurde und der Abschuss nach 2 Jahren zu 99 % erfüllt wurde.

Insbesondere in der Südhälfte der HG weisen sowohl die Aufnahmen zum Forstlichen

Gutachten selbst, als auch die Revierweisen Aussagen auf den erheblichen Verbissdruck hin.

Der Verbiss in der HG 588 Sulzthal ist somit **zu hoch**.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Aus den oben genannten Gründen wird empfohlen, den **Abschuss zu erhöhen**. Dieser höhere Abschuss sollte insbesondere in den Revieren südlich der B 287 erfolgen.


Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Kissingen, den 8.8.2018	Unterschrift  Bernhard Zürner, FD
-------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft

Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“